

Verantwortlich: Dr. W. Kramoll & Co.
 Herausgeber: Redakteur Hugo Faber
 Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Vorbeck

Volker Tagblatt

Verlag: Volker Verlag
 Preis: 1.50 M.
 Abonnement: 1.50 M.

12. Jahrgang. Pola, Freitag, 17. November 1916. Nr. 3687.

Weitere 1200 Rumänen gefangen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 16. November. (R.V.) Amtlich wird verlautbart:
 Westlicher Kriegsschauplatz: Front Erzherzog Karl: Die Kämpfe beiderseits des Schl. und des St. (M.)-Flusses schreiten glänzend vorwärts. Es wurden über 1200 Gefangene eingebracht. Nördlich von Campolung und bei Soosmezó wehrten sich starke rumänische Angestellte, nördlich von Sultia unternahm österreichisch-ungarische Abteilungen eine Erkundung auf dem Mts. Munko. Südlich von Tillyps blieben russische Angriffe erfolglos. Auf den Höhen von Mestekanski Vorposten-geschichte. — Front des Banerungslagen: Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine Kampfhandlung von Belang.
 Italienischer Kriegsschauplatz: Die gestern gemeldete Unternehmung östlich von Görz festhaltend, erlitten unsere Truppen wieder einen feindlichen Graben, nahmen 10 Staktoren gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre. Eines unserer Flugzeuggeschwader besetzte militärische Anlagen der Stadt Verbarania ausgiebig mit Bomben.
 Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, o. Höf. FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. November. (R.V. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
 Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Teilweise der Engländer an der Straße Mailly—Serre, sowie östlich und südlich von Beaumont schickten in Handgranatenkampf. Stärkere Angriffe gegen Grandcourt brachen in unserem Feuer zusammen. Den Franzosen entziffen wir den Ostteil von Sallitell in hartem Häuserkampf. Abends stürzte das hannoversche Pflückerregiment Nr. 73 jäh verwickelte französische Graben an Nordbrände des St. Pierre-Baasi-Waldes, 8 Offiziere, 324 Mann und 4 Maschinengewehre sind eingebracht. Bei den gestrigen Kämpfen im Waldkarpaten—Pressloire ist keine Veränderung der beiderseitigen Linien eingetreten. Einem feindlichen Fliegerangriff in Ostende fielen 10 Belgier zum Opfer. Als Vergeltung für den Wurf von Bomben auf feindliche logistische Orte wurde Nancy in den letzten Tagen von der Erde und auch aus der Luft beschossen und beworfen.
 Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayern-Prinzgen: Am Brückenkopf von Dinkhof (südlich von Riga) wurde eine angreifende russische Infanterieabteilung zurückgetrieben. — Front Erzherzog Karl: Im Südteil der Waldkarpaten lebte die beiderseitige Anwesenheit wieder auf. An der siebenbürgischen Ostfront schickten östlich des Putnales starke rumänische Angestellte. Nördlich von Sultia unternahm österreichisch-ungarische Abteilungen eine Erkundung auf dem Mts. Munko. Bei Soosmezó, am Diezpass, blieben rumänische Vorposten ohne Erfolg. Die Kampfaktivität nördlich von Campolung hat sich verstärkt. Auch an den über den Potenturn- und den Gurubukpass nach Sibben fließenden Straßen verteilt der Rumäne jähle keinen feindlichen Boden. Wir machten Fortschritte und brachten 5 Offiziere und über 1200 Mann als Gefangene ein.
 Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe Mackensen: In der Dobrußja kleine Geschäfte vorgeschobener Abteilungen. Die rumänische Meldung von der Befreiung von Bonasce ist erfinden. In mehreren Punkten der Donaulinie Feuer von Ufer zu Ufer. — Westbalkanische Front: Die vorbereiteten neuen Stellungen im Cernabogenschicht sind bezogen. In der Steina Patrouillen-geschichte.
 Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

Berlin, 16. November, abends. (R.V.) Amtlich wird gemeldet: Auf dem südlichen Ankerufer ist ein Kampf bei Grandcourt im Gange. An der siebenbürgischen Ostfront erfolgloses Vordringen. Vom Balkan bisher nichts Neues.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 16. November. (R.V.) Der Generalstab teilt mit:
 In der Ebene von Blotia rückte der Feind nach den gestrigen vergeblichen Angriffen mit schwachen Infanteriekräften vor, die allein durch Feuer abgewiesen wurden. Im Cernabog dauerte der heftige Kampf den ganzen Tag an. Durch Gegenangriff waren wir den Geziern zurück, dem es gelang, vorübergehend sich der Höhe 1212, nördlich des Dorfes Cegel, zu bemächtigen. Auf der Moglanitron schlugen wir leichte Angriffe des Feindes zurück. Beiderseits des Warbar schwache Artillerietätigkeit. Zwei Versuche des Feindes, unsere vorgeschobene Stellung südwestlich von Dorian anzugreifen, scheiterten. Am Fuße der Belastepanina und an der Stramafront die übliche Kanonade. An der
 Von der rumänischen Front nichts Bedeutendes zu melden.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 14. November. Auf der Trentiner Front Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Die unserer Seite die Bewegungen feindlicher Kolonnen und Fahrzeuge im Brandale, in den Zonen des Col Santo und von Biogereuth und auf den Hochflächen von Soosmezó und Mlago. Feindliche Flugzeuge versuchten beharrliche Erkundungen in unserem Gebiet und wurden vom Feuer der Luftabwehrbatterien und von Angriffen unserer Flieger zurückgejagt. Im Hochpano verminderte ein feindliches Geschwader Bomben auf Canale San Vovo abzuwerfen, durch die zwei Soldaten und einige Tiere getötet wurden. Rängs der übrigen Front bis zum Meere stellenweise Artillerieaktionen. Um dem kurz berichtete unsere Infanterie vorrückend einige Frontstücke. Auf dem neu besetzten Gelände wurde ein Bombenwerfer mit Muniton aufgefunden. Am 12. d. abends waren feindliche See-Flugzeuge Bomben auf Ravenna, Ponte Cassero, Bolella, Magliacosta und Ariano Polceina. Weber Opfer und Schaden. Ebenso vergeblich fielen gestern von gegnerischen Geschwadern über Roman, Vermeigliano und Doderdo angeführte Bewegungen aus. Ein Flugzeug, welches einen unserer Beobachtungszeppelin anzugreifen versuchte, fiel, vom Geschützfeuer getroffen, auf feindlichen Boden gegen Madresina.
 Rumänischer Bericht vom 13. November. Nord- und Nordwestfront: In der Westgrenze der Moldau bis Preobels nichts Neues. Im Prachovaki Artillerie-feuer, besonders im Abschnitt westlich des Finfies. Wir haben zwei feindliche Angriffe gegen das Verbutinal (nordwestlich Vukent) zurückgewiesen. In der Gegend von Dragostavole dauerte der Kampf während des ganzen Tages an. Wir haben unsere Stellungen gehalten. Im Ostale haben wir auf dem linken Ufer des Finfies alle Angriffe des Feindes zurückgewiesen. Auf dem rechten Ufer des Dn haben wir unter dem Druck des Feindes südlich der Linie Rignout—Sarracineschi ein wenig Boden abgegeben. Im Ostale dauert der Druck des Feindes stark an. Heftige Kämpfe werden in der Gegend von Brimbuft gekämpft. Bei Orsova und auf dem Südufer der Cerna lebhaften Kämpfe. — Südfront: Nichts Neues.
 Russischer Bericht vom 14. November. Westfront: In der Marajowka, in der Gegend der Dörfer Kmitra dolna und Swistinski Aufstärkungsunternehmungen und starkes Artilleriefeuer. In den Waldkarpaten wurden

Angriffe des Feindes in der Gegend des Jovanits und südlich des Pucisberges durch unser Feuer zurückge-wiesen. — Rumänische Front: Siebenbürgen: In den Tälern der Flüsse Trolis, Ofog und Targul wurden Angriffe des Feindes abge schlagen. Im Ostale gelang es dem Feinde durch hartnäckige Angriffe, die rumänischen Truppen zurückzubringen. Im Ostale bemäch-tigte sich der Feind des Dorfes Rumbescl. Do-brudschja: Die Lage ist unverständlich.
 Französischer Bericht vom 14. November, nach mittags. Südlich der Somme war in der Gegend von Pressoire während der Nacht das Artilleriefeuer recht lebhaft. In der Champagne verläßt eine starke feindliche Abteilung nach heftiger Beschussung sich westlich von Aubrieu den französischen Linien zu nähern, doch wurde sie mit Leichtigkeit durch Feuer abgewiesen. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.
 Französischer Bericht vom 14. November, abends. Südlich der Somme beschloß die feindliche Artillerie, energisch bekämpft durch unsere Geschütze, heftig die Gegend von Pressoire und den Abschnitt von La Mai-sonette—Vaches. In den Argonnen besetzten die Fran-zosen bei Tour de Paris einen Höhenrücken. In der Verduner Front zeitweiliger Artilleriekampf, etwas lebhaf-ter in der Gegend von Donauvont und Rang. Sonst überall Ruhe.
 Englischer Bericht vom 14. November, nachmittags. Wir erübrinten das stark befestigte Dorf Beaumont-Hamel und rücken bis an den Rand von Beaumont an der Aere vor. Die Zahl der Gefangenen nimmt be-deutend zu. Seit gestern früh passieren mehr als 1000 die Sammelstation. Die Kämpfe dauern an.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 16. November 1916.
 Im Cernabog zeigt sich die neue deutsch-bulgarische Frontlinie nördlich der Dre Tepraci—Cegel—Suen hin. Der Berg 1212 liegt 4 Kilometer nördlich von Cegel. Das Ziel des Angriffs der Alliierten im Räume von Monastir ist, die Abschneidung der ein-zigen Straßenverbindung zwischen Monastir und Belgrad und die Erzwingung der Räumung der Ebene von Monastir durch Verdrängung dieser Verbindung. Die Hauptoperationen werden deshalb im geistigen Ter-rain des Cernabogens durchgeführt, da von hier aus die Ebene und Monastir beherrscht wird und ein Vor-dringen gegen Monastir ohne Flankenicherung auf den Höhen, die allierte Arme in eine Falle bringen müßte, aus der es kaum ein Entkommen gäbe. Der Haupt-kampf spielt sich demnach im Cernabog und von seinem Ausgang hängt die Möglichkeit des Vordringens in der Ebene ab.
 An der französischen Front haben die Deutschen im Gegenangriff den Ostteil von Sallitell, das sie vor einigen Tagen verloren hatten, zurückgewonnen. Einen anderen Erfolg erzielten die Deutschen im Nor-den des Waldes St. Pierre-Baasi. Englische Angriffe an der Aere und an den Nachbarabschnitten, sowie französische südlich der Somme bei Molaincourt-Pres-loire scheiterten.
 In England und Galizien keine Veränderung der Lage. In der Nordbalkan-gebiert unser Angriff rüstig vorwärts. Sonst nichts Neues.

Ein deutsches Kommando für Luftstreitkräfte.

Berlin, 16. November. (R.V.) Die wachsende Bedeutung des Luftkrieges machte es erforderlich, die gesamten Luftkampff- und Luftabwehrmittel des Heeres im Felde und in der Heimat in einer Dienststelle zu vereinigen. Der einheitliche Ausbau und die Bereit-stellung dieser Kriegsmittel wurde einem Kommande-

renden General der Luftstreitkräfte übertragen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte wurde Generalleutnant von Hüppner, bloßer Führer einer Fliegerabteilung, beauftragt.

Zur Kriegsflagge.

Berlin, 16. November. (K.V.) Das Volkswort meldet aus dem Großen Hauptquartier am 15. November abends. Westfront: Nachmittags fanden englische Angriffe beiderseits der Aisne statt. Auf dem Südbufer sind sie bereits gestoppt. Bei Sailly-Saillies und bei Pressoire wird gekämpft. An der Südfront: Siebenbürgens haben wir Fortschritte gemacht.

Berlin, 16. November. (K.V.) (Antlich.) Am 15. November morgens waren feindliche Flugzeuge Bomben auf die Höhen von Büdinge und Diende. Im Fahrzeuge und an Anlagen der Marine wurde kein Schaden angerichtet.

Kösterdam, 15. November. „Daily Chronicle“ meldet von der Sommesfront, daß ein Austausch zwischen englischen und französischen Truppenkatern an der Front stattgefunden, und daß insgesamt mehrere sechs Kilometer englische Linie von den Franzosen übernommen wurden.

Stockholm, 15. November. Der amtliche „Nöbel Anvält“ bringt zu dem russischen Offiziersbericht an der Dobrubtschajfront einen längeren Aufsatz, der die Stimmung, aus der der Gedanke an dieses Unternehmen geboren war, klar enthüllt. Das Militärblatt schreibt: In der Tagespresse wird in den letzten Tagen unaufhörlich die gefährliche Lage jeder russischen Armee betont, die sich in der Dobrubtschaj befindet. Die Nachricht von der Entsendung bedeutender Kräfte zur Neuorganisation der Operationen auf diesem Kriegstheater hat darum in der Öffentlichkeit lebhaftes Interesse hervorgerufen; kurzlichziger Tadel der Maßnahmen der Heeresleitung ist allenthalben nachgeworden. Demgegenüber sei hier die Notwendigkeit des Unternehmens festzustellen. Es galt zunächst, eine nicht unbedeutende verbündete Armee vor feindlicher Bedrohung zu retten, die mangels zweckdienlicher Vorbereitungen das diesseitige Vordringen nicht erwidern könnte. Aber ihre wesentlich wichtigere Aufgabe ist die Verteidigung des diesseitigen Donauufers, die wegen der Länge der Front nur durch eine Entlastungsoperation möglich ist. Es galt nicht nur, die restlichen Gebiete Rußlands, das besetzungsunfähige Gouvernement, vor dem Einfall feindlicher Verbände zu bewahren, sondern ebenso die verbündete Hauptstadt, die der wichtigste Punkt der gesamten Front ist, vor Übermächtiger Bedrohung zu schützen. Unter diesen Gesichtspunkten ist selbst das Eingehen eines großen Risikos berechtigt. — Die amtliche Verteidigung macht einen recht unbehaglichen Eindruck.

Vasel, 15. November. „Figaro“ meldet aus Petersburg, daß an der rumänischen Front, besonders bei Predeal, nautische russische Verstärkungen eingetroffen seien. — Nach einem Telegramm aus „Daily Chronicle“ aus Petersburg ist der größte Teil der diesjährigen rumänischen Getreideernte nach Rußland in Sicherheit gebracht worden.

Der Seekrieg.

Berlin, 16. November. (K.V. — Volkswort.) Am 6. November versenkte durch Torpedoschuss ein deutsches U-Boot 80 Kilometer westlich von Malta einen feindlichen Transpordampfer von etwa 12.000 Tonnen, der von Zerfürstern und Fischdampfern begleitet war.

Christiania, 15. November. Nach einigen tagelangen Wachen laufen wieder zahlreiche U-Boote von Verenkungen ein. Von zwei Schiffen weiß man nicht, ob die ganze Besatzung gerettet ist, was die Bevölkerung in Erregung versetzt. Der Dampfer „Daphne“ ist Samstag außerhalb Portland versenkt worden. Von der Besatzung sind acht Mann gerettet und nach Southampton gebracht. „Daphne“ war auf 1.020.000 Kronen versichert. Der Dampfer „Balto“, dessen Verenkung gemeldet wurde, war aus Hangelund und befand sich auf der Reise von Newyork nach Cadix. Es ist unbekannt, ob die Besatzung gerettet ist. Einige Mann sind in Coruna gelandet. „Balto“ hatte 8588 Tonnen und war auf 2.700.000 Kronen versichert. Der Dampfer „Selerfab“ ist auf der Reise von Newyork nach einem unbekanntem Bestimmungsort, versenkt worden, die Besatzung wurde von dem norwegischen Dampfer „Ma“ gerettet. Die „Selerfab“ war auf 750.000 Kronen versichert. Aus Bilbao wird berichtet, daß der Dampfer „Camina“ aus Tinsburg Samstag versenkt wurde. Die Rettungsversuche eines spanischen Dampfers waren ohne Erfolg. Die „Mansholt“ ist gerettet. „Camina“ war auf 250.000 Kronen versichert. Aus Barcelona wird gemeldet, daß der Dampfer „Trek“ gestern fünf Seemeilen außerhalb Gerncha versenkt wurde. Die Besatzung ist gerettet und nach Vila Rica gebracht. „Trek“ war eines der größten Schiffe der norwegischen Handelsflotte, hatte 4633 Tonnen und war auf 2.750.000 Kronen versichert. Der Dampfer, den die norwegische

Handelsflotte am Montag erlitten hat, betrug allein fünf Schiffe mit 11.348 Bruttotonnen und einer Versicherungssumme von 7.000.000 Kronen. Der Verlust an Warenabgaben wird auf ungefähr 20 Millionen geschätzt. (Die Dampfer „Torsdalen“ und „Balto“ waren schon als versenkt gemeldet worden. D. Red.)

London, 15. November. Nach einer halben Weibung der „Financial Times“ bezichtigt die Londoner „Times“ als Hauptort: Das deutsche Handelsnachboot „Deutschland“ ist bereits abgefahren.

Die Polenfrage.

Petersburg, 16. November. (K.V.) Die Petersburger Telegrammagentur meldet: Der Reichsrat nahm wieder seine Sitzung auf. Der Minister des Innern Protopopow gab eine Erklärung über die Polenfrage ab und sagte, die Regierung werde jetzt wie früher auf Grundlage des Autarkies des Generalstabs und der im Jahre 1910 vom gewesenen Ministerpräsidenten Gorkum gehaltenen Rede.

Petersburg, 16. November. (K.V.) Die Petersburger Telegrammagentur teilt mit: Die diplomatischen Vertreter Rußlands sind angezogen, von der Regierung, bei denen sie begnadigt sind, folgenden Protest zu überreichen: „In Wahrung des Völkerrechtes haben die österreichisch-ungarischen und deutschen Militärbehörden in Warschau und Lublin gegen eine Rundgebung erlaubt, wonach die russischen Provinzen Polens künftig einen besonderen Staat bilden sollen. Die russische Regierung erhebt Einspruch gegen diesen Akt, der eine Verletzung der internationalen Verträge darstellt, die zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn beschworen sind, und erklärt ihn für null und nichtig. Sie stellt fest, daß die Provinzen des Königreiches Polens nicht aufgehört haben, einen integrierenden Bestandteil des russischen Reiches zu bilden, und daß deren Bewohner durch den Eid der Treue, den sie dem Kaiser, welchem es habenen Herrn, geschworen haben, gebunden sind.“

Eröffnung der Duma

Petersburg, 16. November. (K.V.) Die Petersburger Telegrammagentur meldet: Das ganze diplomatische Korps wohnte der Wiedereröffnung der Duma bei. Der Präsident Rodzianko hielt eine Rede, in der er sagte: Der Feind ist bereits niedergeworfen, leistet aber mit verzweifelter Erbitterung Widerstand. Rußland wird seine Verbündeten nicht verraten und mit Entrüstung jeden Gedanken an einen Sonderfrieden zurückweisen.

Sienkiewicz gestorben.

Bern, 16. November. (K.V.) Dem „Bund“ zufolge ist der polnische Dichter Henryk Sienkiewicz gestern abends in Bern an Herzschlag gestorben.

Henryk Sienkiewicz war im Jahre 1847 in Wolowarzewka in Rußisch-Polen geboren und vollendete seine Studien in Warschau. Nachdem er sich durch seine Vertriebe aus Amerika und durch seine Kohlenkäufe hervorgetan hatte, betrat er das Gebiet des historischen Romans, der ihm den Nobelpreis und Weltberühmtheit einbrachte. Insbesondere muß der „Trilogie“, der „Arcyzieler“ und des „Quo vadis?“ gedacht werden, alles Werke, die in unzähligen Uebersetzungen in sämtlichen Kultursprachen den Weg durch die Welt genommen haben. In seinem Roman „Ohne Dogma“ und „Familie Potanski“ schuf er der polnischen Literatur glänzende psychologische und Familienromane, die im Westen volle Anerkennung fanden. Für die polnische Literatur bedeutet der Tod Sienkiewicz' einen herben Verlust, insbesondere in diesen ersten Seiten, in denen er mit der ganzen Gewichtigkeit seiner Persönlichkeit sich für das polnische Volk einsetzte.

Aus dem Inland.

Berlin, 16. November. (K.V.) Der Minister des Innern, Burian, setzte vormittags die gestern begonnenen Beratungen mit dem Reichszkanzler fort. Abends führte der Minister des Innern, Burian, nach Wien zurück.

Wien, 14. November. Das gestrige Verordnungsblatt für Polen enthält die nächsten Bestimmungen für den freiwilligen Eintritt in die polnische Armee. Vom 22. d. angefangen werden in allen zum k. u. k. Generalgouvernement in Lublin gehörigen Gemeinden für die sich zur polnischen Armee freiwillig Meldeben den Alten aufgeboten. Es dürfen hier alle im Dislokationsgebiete der Mittelindische wohnenden Polen, ohne Rücksicht auf Sprache und Vekennnis, sofern sie wenigstens 18 und höchstens 45 Lebensjahre zählen, eingetragen werden. Sollte der Freiwillige mit Rücksicht auf seine Bildung und soziale Stellung berufen sein, so kann die Altersgrenze bis zu 60 Jahren ausgedehnt werden. Die durch Freiheits- oder Ehrenkränzen Verurteilten werden in die polnische Armee nicht aufgenommen; doch sind sie

bei der Rückkehr nach Rußland nicht zu berücksichtigen. Die polnische Armee wird in der nächsten Zeit auf dem Gebiet der Provinz Lublin aufgestellt werden. Die polnische Armee wird in der nächsten Zeit auf dem Gebiet der Provinz Lublin aufgestellt werden. Die polnische Armee wird in der nächsten Zeit auf dem Gebiet der Provinz Lublin aufgestellt werden.

Die polnische Armee wird in der nächsten Zeit auf dem Gebiet der Provinz Lublin aufgestellt werden. Die polnische Armee wird in der nächsten Zeit auf dem Gebiet der Provinz Lublin aufgestellt werden. Die polnische Armee wird in der nächsten Zeit auf dem Gebiet der Provinz Lublin aufgestellt werden.

Aus Deutschland.

Berlin, 15. November. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Im Zusammenhang mit den Witterungen über die Einführung der Wehrpflicht wird in einigen Kreisen angedeutet worden, als könnte diese Sache durch auch andere Gedanken, eine Veranbarung der Wehrpflicht, etwa bis zum 1. Lebensjahr herabgeholt werden. Wie wir auf Grund von Erkundigungen an zuständige Stelle mitteilen können, sind diese Überlegungen und Anregungen völlig ungenutzbar. In der Tat: Zusammenhang zwischen der Wehrpflicht und der Einführung der Wehrpflicht besteht nicht; und eine Verknüpfung der Wehrpflicht ist nach wie vor nicht beabsichtigt.

Aus Griechenland.

Bern, 15. November. Nach einem Telegramm des „Reichsboten“ aus Athen haben griechische Offiziere am 11. November französischen Offizieren alle Munitionsvorräte der griechischen Truppe übergeben, die sich in den Zeughäusern und Munitionsdépôts der Inseln Koros und Anja befinden. Die griechische Wache wurde durch eine französische abgelöst und die Uebergabe protokolllarisch aufgenommen.

Aus den Ländern des Biververbandes.

Lugano, 15. November. Nach Ausführungen des „Popolo Romano“ über finanzielle Fragen Italiens erwägt die italienische Regierung den Gedanken, die in den Banken liegenden Kapitalien zwangsweise in Staatsanleihen zu vermindern.

Rom, 15. November. Der „Secolo Nazionale“ zufolge ist auch Kardinalstaatsminister Reineri zu den Verhandlungen nach Paris abgereist.

Stockholm, 15. November. „Göteborgs Aftonbladet“ erzählt aus dem Ministerium des Innern: Das Nebereinkommen der verbündeten Regierungen über die Meerengen und Konstantinopel, soll in der nächsten Zeit veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung empfindet der Notwendigkeit, sobald der in der russischen Welt herrschende Unruhe über eine mögliche Lösung dieser Frage in Rußland unangenehme Sinne ein Ende zu machen, sowie die Verhütung Spaltungen wegen dieser Frage und Uneinigkeit zwischen die verbündeten Länder zu tragen, endlich zu beschleunigen.

Aus Amerika.

Amtsterdam, 16. November. (K.V. Reuter.) „Financial Times“ melden aus Newyork. Die Ausrüstungen an der Börse wurden durch die Nachricht beeinflusst, daß Wilson demnächst definitive Schritte unternehmen werde, um einen Frieden herbeizuführen. Es verlautet, daß Wilson die Kriegführenden einladen wolle, Vertreter zu einer Konferenz in Washington zu entsenden, wo alle Parteien ihre Wünsche, berungen aufstellen könnten, um den Weg zu einer weiteren Konferenz zu ebnen, wo die eigentlichen Verhandlungen beraten werden sollen. Wilson soll nicht die Macht haben, einen Waffenstillstand vorzuschlagen.

Genf, 15. November. Die Partei Gluck hat einstimmig die Niederlage Haages bei ein Glück für den Biververband, welches sei heimlich der größte Feind des Biververbandes, weshalb die Hilfe, die ihm Kossevelt leistete, unannehmlich sei. Wilson habe versprochen, gegen Deutschland unerbittlich vorzugehen.

Genf, 15. November. „Gaulois“ meldet: Amerika lieferte bisher für acht Milliarden Kriegsmaterial an den Biververband.

Friedensströmungen in der russischen Arbeiterschaft.

Berlin, 14. November. Der Berichterstatter der „Rossischen Zeitung“ meldet aus Stockholm: Der nun mitgeteilte Aufruf an die Arbeiterschaft Russlands wird namentlich in sämtlichen russischen Zeitungen zum Abdruck gebracht. „Reich“ meldet gleich zeitig, daß der Aufruf durch Maueranschlag in den Petersburger Fabriken und Werkstätten zur allgemeinen Kenntnis der Arbeiter gelangt ist und „Erfolg gehabt hat“. Die gesamte Petersburger und Moskauer Presse, soweit sie mir vorliegt, widmet dem Aufruf ausführliche Aufsätze, deren Leitmotiv dahingehet: in die Reihen der russischen Arbeiter müßte unter allen Umständen eine Verthigung verpflogt werden, soll nicht die drohende Gefahr schreckliche Folgen nach sich ziehen. Der irrende „Kolokol“ verlangt in einem unverantwortlich schärfenden Leitartikel, daß die Geistlichkeit in allen russischen Kirchen der Arbeiterschaft eine „ruhige Fortsetzung der Arbeit“ predige. „Man weiß“, schreibt das Blatt, „daß Gerüchte stets eine halbe Tatsache bezeichnen. Hochgläubige Priester! Rußland erwartet von Euch einen großen Dienst — bewahrt das russische Volk vor Missethaten auf seine Ehre und auf seine Arbeit.“ Nach immer noch nicht, was eigentlich die fern von reglementswegen verbreiteten und von allen Zeitungen kommentierten Aufruf an die russischen Arbeiter zugrunde liegt. Allem Anschein nach sind es viel weniger direkte Tatsachen, als alarmierende Stimmungsbilder aus den russischen Arbeiterkreisen, die das auffällige Vorgehen der Regierung bedingt haben dürften. Man wird sich erinnern, daß, wie hier neulich mitgeteilt werden konnte, die russischen kriegsindustriellen Komitees — sie sollten demnächst gleich den Fabriken des Selbstwehrverbandes und des Stützheeres von Seiten der Regierung einer ein, ehenden Revision unterzogen werden — sich genötigt gesehen haben, Hunderte von ihnen errichtete Fabriken und Werkstätten für Munition und sonstigen Kriegsbedarf zu schließen. Man wird sich ferner erinnern, daß die russische Armeeverwaltung den nicht gerade klugen Schritt getan hat, die freigeordneten Arbeiter aus den geschlossenen, „nicht zugänglichen“ Munitionsfabriken ohne weiteres zum Militärdienst einzubehalten und als Kanonenhüter an die verschiedenen Geschütztruppen abzugeben. Die neu-lich in Petersburg, Moskau, Charkow und Kiew erfolgten politischen Verhaftungen sollen, wie der Petersburger „Dien“, die „Kiewskaja Mysl“ und andere damals anboteten, mit einer „pazifistischen Strömung“ innerhalb der Arbeiterschaft in Zusammenhang gestanden haben. Alle diese Tatsachen scheinen innerhalb der russischen Arbeiterschaft eine Stimmung hervorgerufen zu haben, die man dort als gefährdend betrachtet, und der man durch ein Entgegenkommen und eine gerechtfertigte Ueberredung Herr zu werden trachtet. Ohne gleich von Aufrufen und Revolution in Rußland zu träumen, wird man dennoch gut tun, der Vorgängen innerhalb der russischen Arbeiterschaft für die nächste Zeit eine besondere Beachtung zu widmen.

Vom Tage.

Straßenbezeichnungen in Istrien. In Ehren des Herrn Kommandanten der Spzgo-Armee, Generaloberst Borocok von Bohja, haben die istrischen Gemeinden Baska, Materija, Kastav und Puntat je eine Straße und die Gemeinde Votosca-Abbazia einen Platz nach ihm benannt. In Erwiderung der beglückwünschenden Mitteilung hat der Herr Generaloberst an den Präsidenten der Landesverwaltungs-kommission Istriens, Hofrat Casciar, folgendes Schreiben gerichtet: Einer Hochwohlgeboren sage ich herzlichsten Dank für die gütige Mitteilung der Ehrung der Spzgo-Armee seitens einiger Drie Istriens, und bitte ich den Vertretungen der Gemeinden für ihr patriotisches Empfinden meinen besten Dank übermitteln zu wollen. In aufsehender Verehrung zeichnet sich ergebenst Borocovic, G. D., m. v.

Spenden. Dem Kriegshilfskomitee sind weiters nachstehende Spenden zugekommen: 500 Kronen vom Marinekontingentmagazin, 400 Kronen von Herrn Karl Matetich, 319 Kronen 50 Heller von den Administrationen des „Polaer Tagblatt“ und „Al Ogazetino di Pola“, 20 Kronen (zugewandt der Pevzer Filialstange) von Herrn Einheitschirurg Dr. Stanek anlässlich des Ablebens des Herrn Theodor Matjakovic; zusammen 1239 Kronen 50 Heller.

Drama. Ein Leser des „Polaer Tagblattes“ schreibt uns: In dieser ersten Zeit, da die Kunst in einer abgelegenen Stadt stiefmütterlich behandelt werden mußte, waren uns die Wohltätigkeitsveranstaltungen des roten Kreuzes und insbesondere die Opernaufführungen, die Herr Werkstörer mit einigen willigen und begabten heimischen Kunstgenossen veranstaltete, die einzige Verwechslung im einstündigen Mittel des Krügerlebens. Da die Oper vielfach mit Unkosten verbunden ist und trotz dem schöne materielle Ergebnisse brachte, mußte es nicht vielleicht möglich oder gar nützlicherwert, daß in Pola

eine viel anspruchsvollere Dramenaufführung zustande käme? Schauspielersche Kräfte würden sich in Pola genau finden, vielleichte wäre sogar Fräulein Erenkel, die wir als glänzende Schauspielern kennen, nicht abgeneigt, uns ihre Begabung und ihr Können in einer nur dramatischen Aufführung zu zeigen. Sicherlich wäre dadurch vielen Kreisen in unserer Stadt der Wunsch erfüllt, neben einer deutschen Oper auch ein deutsches Drama in Pola erleben zu können usw.

Erdbeben. Gestern früh wurde vom Seismograph des Hydrographischen Amtes ein Nalbeben registriert. Beginn der Aufzeichnung 7 Uhr 35 Min 58 Sek. a. m. Maximalphase 7 Uhr 36 Min. 50 Sek. mit einem Ausschlag von 8 Millimeter in der Ostwestkomponente, was einer wirklichen Bodenbewegung in Pola von 0,04 Millimeter entspricht. Herdabstand 200 Kilometer.

Wahlgegenstände des Kriegshilfsbureaus. Beim Kriegshilfsbureau ist heute ein 32 Seiten starkes Verzeichnis erschienen, welches die Abteilungen und Preise aller jener Kriegshilfsgegenstände enthält, die hieser anlässlich des Weihnachtsfestes zum Verkaufe gelangen. Aus dem Verzeichnisse ist zu entnehmen, daß das Kriegshilfsbureau sowohl für Kinder als auch für Erwachsene passende Geschenke und Gebrauchsgegenstände herausgibt z. B. Spielzeug, Bilder, Bilder, Glas-, Porzellan- und Lederwaren, Kunstgegenstände, Kuffetten usw. Das Verzeichnis wird von der Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus, Wien, L., Hoher Markt 5, auf Verlangen an jedermann kostenlos zugesandt.

Militärisches.

Hydradmiralitäts-Tagesbefehl Nr. 321.

Offiziersinspektion: Oberleutnant Dedner. Regimentsinspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Einheitschirurg i. d. R. Dr. v. Kovats; im Marinehospital Einheitschirurg a. D. Dr. K. v. Wemisch.

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu verleißen das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdorotation in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Einheitschirurgen Hugo Kujdel und dem Einheitschirurgen d. R. Karl Brdiga; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdorotation aus demselben Anlasse, dem Fregattenkapitän in Marine-lokalanstellung Esfer Arbeiter von Raiburg, dem Marineartillerieoberingenieur 3. Klasse Eugen Wontan, dem Elektrooberingenieur 2. Klasse Bernhard Müller, dem Land- und Wasserbauingenieur 3. Klasse Franz Schwab, dem Marineoberkommissar 1. Klasse Kleines Sauer Eden von Nordendorf, dem Marineoberkommissar 2. Klasse Heinrich Theißig, dann in Anerkennung vorzüglicher und ausdauerndster Dienstleistung im Kriege den Marinechirurgen Dr. Alfons von Wittenbersky und Dr. Gustav Respor, dem Marineoberchirurg 2. Klasse d. R. D. Stanislaus Burgyski; des Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdorotation in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege den Fregattenkapitänen in Marine-lokalanstellung Alexander Dragoslaw und Karl Stahlberger; weiter anzubefehlen, daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Flieger vor dem Feinde dem Einheitschirurgen Franz Grafen Hofstj-Rhinek; daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Flieger vor dem Feinde dem Fregattenleutnant Julius Fedripom; Edlen von Stahpat, für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Einheitschirurgenleutnant d. R. Richard Ostetner, dem Fregattenleutnant Ladislav Csikery von Csiker und dem Obermaschinenbetriebsleiter 2. Klasse Rafael Stangher, für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Einheitschirurgen mit Titel und Charakter d. R. Maximilian Herzberg, dem Korvettenkapitänen in Marine-lokalanstellung Leopold Kroy, Stefan Venes von Czernoo und Richard Weyer, dem Einheitschirurgenleutnant in Marine-lokalanstellung Guido Frölich, dem Einheitschirurgenleutnant d. R. Johann Nemethy von Hufsa und Sigismund Ritter von Bogal, sowie dem Einheitschirurgenleutnant a. D. Emil Oranek Rummer von Rosenpichl und Hohenleitz; daß der Ausdruck der Allerhöchste Zufriedenheit bekanntgegeben werde in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung zweier Menschen vom Tode des Ertrinkens dem Einheitschirurgen vom Widmarkt Pfeiffer.

Invalide als Unterbeamte und Diener bei den beschlagnahmten Landesbahnen. In einem Erlasse des Kriegsministeriums wird bekanntgegeben, daß bei den beschlagnahmten Landesbahnen mit Ausnahme der Militärbahnen Banjaluka-Dobruka — eine Anzahl von Unterbeamten und Dienerpersonen in Telegraphen-, Verkehrs-, Magazins- und Rangdienst zur Befreiung gelangt. Hierbei sollen in erster Linie solche Unteroffiziere Berücksichtigung werden, die infolge der Kriegsdienstleistung bei der Superarbitrierung als „Invalide“ zu jedem Dienst (Landsturmbienst) ungeeignet sind, „unvollständig“, waffenunfähig, zum Landsturmbienst ohne Waffe

geeignet“ krankhaft; und aus dem Militärarbeitsbuch entlassen sind, bzw. im militärischen Dienst nicht rückberufen worden, insofern sie die zum Bahndienst erforderliche Körpergröße, Equina noch besitzen. Demnach werden diesen Bedingungen entsprechende einmündige Bewerber aus dem Stande der nach dem oberschreibend unqualifizierten Anstellungsstellen anforderungen (als geringfügigen) Unteroffiziere. Die Bewerber werden im Bezug eines Tagelohnes aufgenommen und können nach Ablauf eines Probebetriebes nach Maßgabe ihrer Vorbildung zu Dienern, bzw. zu Unterbeamten ernannt werden. Die Gesuche sind mit den Personalakten und mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Equina zum Bahndienst zu unterstützen und im Wege des dem Aufenthaltsort des Bewerbers nächstliegenden Ergänzungsbereichskommandos an die Direktion der bosnisch-herzegowinischen Landesbahnen in Sarajevo zu richten. Die Ergänzungsbereichskommandos haben sodann nach vorhergegangener Erhebung) auf den durchlaufenden Bewerbungsgesuchen den Vorlauf des Superarbitrierungsbeirats anzuführen.

Ausweis der Spenden.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101-150 des Roten Kreuzes vom 15. X. bis 15. XI. 1916' and various items like 'Marmeladebestandsamt', 'Festungsfeldbahn-Kantine', etc.

Advertisement for 'Bindfadenersatz!' (Thread replacement). Text: 'Interessenten für Bindfadenersatz werden ersucht, behufs gemeinsamer Bestellung die Mustereinsicht bei der Firma Jos. Kempotic vornehmen zu wollen. Die Preise der Bindfäden mit oder ohne Drahteinlage in allen Stärken werden bereitwilligst bekanntgegeben.'

Advertisement for 'Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari'. Text: 'Die beste Herrenwäsche, Die beste Damenwäsche, Die beste Tischwäsche, Die beste Bettwäsche'. Includes a list of items and prices.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 6 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Campomarzio Nr. 30, Hoolpartarre, rechts. Zu beschließen 1934 von 12 bis 2 Uhr.
- Schönes großes Zimmer**, Aussicht Arsenalsstraße, zu vermieten. Via Ablazin 31. 1. St., von 3—5 Uhr. 1937
- Möbliertes Zimmer** an eine Dame zu vermieten. Via Tartini Nr. 48. 1960
- Schön möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Campomarzio 18, 1 St. Zu beschließen vormittags. 1964
- Kabinett** mit Bett zu vermieten. Via Sissano 29, 2. Stock, links. 1905
- Welles Kellerrzimmer** zu vermieten. Via Salvore 50, Monte Rizzi. 1967
- Kabinett** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via San Martino 42, 1. St. 1955
- Möbliertes Zimmer** sucht junger Beamter. Anträge an die Administration. 1958
- Verlässlichen Gehalts-, bzw. Buchdruckereldiener, militär-, sucht die Firma Jos. Krmpotić in Pola.**
- Junger Bürste** oder Mädchen für Schankarbeiten wird aufgenommen im Hotel Adria. 1948
- Kanarienvogel** (Männchen 20 K, Weibchen 6 K) und ein Eismannrad, gut erhalten (140 K), zu verkaufen. Moyerholer, Via Epulo 4, von 11 bis 12 und 2 bis 6 Uhr. 1931
- Extra-Flottenanzug** (Kammgarn) und 2 Hübel, fast neu, für höheren Unteroffizier, preiswert abzugeben; ferner zwei **möblierte Zimmer** mit Buleiung, für 8 Herren, zu vermieten. Via Gerere 29, bei der Arsen. Vorzugspruch von 6—7 Uhr abends bei Frau Jurčić. 1950
- Kleiner Photoapparat**, Fabrikat, zu kaufen gesucht. Telechart, Via Urs de Marglin 1901. 1961
- Pianino** zu mieten gesucht. Allfällige Anträge an die Administration. 1954
- Schwarzer Damen-Pelz** vom Wind davongetragen. Abzugeben bei der Polizei. 1963
- Verloren** wurde ein goldenes Kettenarmband. Abzugeben gegen Belohnung an Fr. Kinkala, Postamt. 1962

Uhland's Ingenieurkalender 1917. K 5-50.
Der moderne Knigge. Ueber den Umgang mit Menschen. K 3.—

Vorrätig bei
S. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Viribus unitis 1914-16.
Mit **verlorenen Kräften**. Großes militärisches Tongemälde von Fritz Rockenwald. Für Klavier zu zwei Händen. Preis K 3.—.
Vorrätig in der
Schlurmer'schen Buchhandlung (Mahler).

Alfred Martinz:
Die Wacht am Quarnero.
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 1 Krone 50 Heller.

Die wahre Liebe opfert sich.
Roman von **Erich Ziefelen.**

65 Hochend verheiratet.

„Was ich Ihnen zu sagen habe?“ wiederholte er finster. „Das fragen Sie, Ruth v. Treskow?“

Die Frau machte eine erregte, abwehrende Bewegung. Dann nahm sie die entsetzende Brille ab und schob die Hände ein wenig zurück. Ihre ersten, beängstigten Augen blickten den Mann da vor ihr traurig an.

„Ruth v. Treskow ist toll. Vergessen Sie das nicht!“

„Angstlichselge!“ fuhr der Mann auf. „Wissen Sie, was Sie getan haben? Können Sie die ganze Tragweite Ihres Schrittes ermessen? Hans-Joachim steht im Begriff, sich zu verheiraten!“

„Ich weiß es.“

„Und Sie geben das zu?“ Sie, seine —“

Wieder jene abwehrende Geste.

„Ich bin nie seine Frau gewesen. Nicht vor Gott, nicht vor den Menschen!“

„Aber vor dem Gesetz! Weshalb haben Sie nicht darauf gebrungen, daß er die Ehe löste, wenn Sie ihm nicht angehören wollten?“

„Ich habe darauf gebrungen. Er wollte nicht. Denn er liebte mich, liebte mich genau so tief und innig, wie ich ihn. Liebe. Nie würde er das Dard, das ihn an mich fesselte, lösen; verließ er mich schriftlich... Ich wollte — weiter gelacht hätte, er nach mir. Und hätte er mich gefunden, begann der alte Kampf von

KINO LEOPOLD

Freitag, Samstag und Sonntag

Erster Henny-Porten-Schlager
der diesjährigen Saison:

Der Schirm mit dem Schwan.
Lustspiel in 3 Teilen.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 Krone, Parterre: 1. Platz 50 Heller, 2. Platz 30 Heller.

Die Gartenlaube

Das Lieblingsblatt der deutschen Familie

Mit dem Weltblatt „Die Welt der Frau“ wöchentlich 25 Pfennig durch den Buchhandel und die Post

Billige Lebensmittel

Primo Slavonischer Blütenhonig, 1 kg 1,50
Korn 1,50, in Blöcken 1,20
Nährstoffe von der k. k. Landwirtschafts- und Viehwirtschafts-Inspektion zu Suppen, Tomaten- und Möllerspeisen von 100 Gramm pro Kg 4,00
K-Pfeisch, gek. Rindfleisch, Gulasch, Rindfleisch, 1 kg 1,50
Bisulfo, 1 kg 1,50
Kartoffelwatzigries mit Nahrung, 1 kg 1,50
Suppen
Kartoffelwatzigries, 1 kg 1,50
Vollkornmisch, 1 kg 1,50
Paradeisextrakt, 1 kg 1,50
K. K. L. G.

Postpakete gegen Nachnahme. Für Holz...
Wer alte Woll- oder Tuchabfälle, wie alte Tücher, St. Denker, Wattedecken, Altwaite, alte Wolltöpfe, St. Tuchlender ohne Feller, zu Hause hat, kann sie an Zustatt senden. Wir berechnen alle alten Abfälle zu den besten Preisen und kaufen jedes Quantum.

ADOLF J. KRAUSZ ser.
Osijek i. (Kroatien).

FRANZ HUIER, k. k. Postkontrolleur

Wie frankiere ich richtig?

Hilfliche und ausführliche Zusammenstellung aller ab 1. Oktober 1934 gültigen Post-, Feldpost-, Telegraphen- und Fernsprech-Gebühren nebst Stempelskalen

samt allen wissenswerten Erläuterungen

Preis per Exemplar 80 h, durch die Post 90 h

Zu haben bei der Firma
Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

Psylander heiratet. Lustspiel in 3 Akten mit Waldemar Psylander.

Die Probierpuppe. Lustspiel.

Fortlaufende Vorstellungen um 2, 3'10, 4'20, 5'30, 6'40 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Einlaß nach jedem Akte
Programmänderung vorbehalten.

neuem. Entweder ich war stark genug, ihm von neuem zu entfangen — dann war er unglücklich. Oder ich gab seinen Wünschen nach — und die Folgen waren nicht abzusehen. Nein, so lange ich lebte, war Hans-Joachim nicht frei, konnte er nicht glücklich werden. Ich mußte also — sterben. Hätten Sie vorgezogen, wenn ich — in Wirklichkeit gestorben wäre?“

Dr. Landvoigt blickte voll tiefen Mitleides in das schöne, erregungsbewegte Frauenantlitz vor ihm, und er fühlte, wie es ihm wech ums Herz wurde.

„Gewiß nicht. Aber —“

Mit einer beschwermenden Geste hob die Frau beide Hände.

„Haben Sie Mitleid mit mir, Dr. Landvoigt! Mitleid mit mir und mit Hans-Joachim! Und mit der jungen Frau da drinnen! Lassen Sie Begrabenes begraben sein! Was sollte daraus werden, wenn Sie —“

Sie stockte.

„Das weiß Gott allein,“ erwiderte er tieferer. „Wenn ich auch Ihre Tun vom rein menschlichen Standpunkt aus begreife — wie war es Ihnen aber möglich, die Nachricht von Ihres Tode zu verbreiten? Wie war es möglich, daß ich in Wangeragee an Ihrem Grab stehen konnte, während Sie —“

Schmerzliches Köpfeln umspielte für einige Augenblicke ihre Lippen — ein Köpfeln, das sie plötzlich weit jünger und frischer erscheinen ließ, so daß sie trotz der dunklen Haare wieder der jüngerer Ruth Detleffen ähnelte.

„Wollen Sie mir zuhören, Dr. Landvoigt? Ruhig, ohne mich zu unterbrechen, wenn Ihnen auch manches seltsam, ja verdammerndwert erscheinen sollte?“

Er nickte Zustimmung. Und Schwester Virginia begann:

„Als ich damals meine Stellung bei der Barone von Berkhovitz verlassen hatte —“

„Das war am Tage nach Ihrer standesamtlichen Trauung?“ fiel Fräulein Ludwig erregt ein.

Ein vorwies-schauerlicher Blick aus ihren entzeten Augen traf ihn.

„Ich kann nur weiter erzählen, wenn Sie mir erlauben, mich nicht zu unterbrechen.“

Er schweigete einen Moment; dann sagte er hastig: „Ich verpöndre es.“

„Gut also. Als ich meine Stellung in Berlin verlassen hat e, verfuhr ich nach Detter und ich wurde durch Unter G.; den ich außer dem Hause der alte, zu erzählen. Wir waren auf meinen Wunsch hat nach Wilhelmshaven überföhelt, um meine Spur zu vermissen. Aber die Einmalen waren gering, und ich kam und kam, wie ich weitere Lage verbessern könnte. Ich las eines Tages in der Zeitung, daß sich schon seit Jahren in Afrika aufhielt, eine Gesellschafterin, die auch ein wenig pflegen könnte, bei hohem Gehalt gelucht wurde. Ich melde mich, schickte meine Photographie ein und nannte meine Gebaltsanprüche. Mir wurden einig —“

„Ich betrachte das Ganze als eine Fügung des Himmels. Nicht nur, daß ich jetzt besser für Mutter und Schwester sorgen konnte — nein, ich kam auch fort aus Deutschland. Denn noch immer quälte mich die Angst, Hans-Joachim könne meinem Aufenthalt auf die Spur kommen.“ (Fortf. folgt.)